

*Mozart, Lieder aus drei Generationen, Konrad Jarnot (Bariton), Alexander Schmalcz, Piano, Oehms-Classiss OC 564*

*Leopold Mozart, Solosonaten und Trios, Christine Schornsheim (Hammerflügel bzw. Cembalo), Rüdiger Lotter (Violine), Sebastian Hess (Violoncello), Oehms Classic OC 860, 2 CDs*

Glaubt man dem CD-Markt, dann war Leopold Mozart (1719–1787) vor allem ein Mann fürs Folkloristisch-Große. Sein kompositorisches Spektrum reichte offenbar nur „Von der Kindersinfonie zur Bauernhochzeit“ – so jedenfalls der Titel einer CD des an sich kompetenten Holländers Ton Koopman. Die Begriffe sind bezeichnend: der gebürtige Augsburger ist auf dem CD-Markt fast ausschließlich mit zahlreichen Aufnahmen seiner *Kindersinfonie* vertreten (die mit hoher Wahrscheinlichkeit gar nicht von ihm stammt), und er gilt in Musikkreisen offenkundig als ausgeprägter Scurril-Komponist. So gibt es mehrere Aufnahmen seiner *Bauernhochzeit* (mit „Dudelsack und Drehleier“) oder seiner *musikalischen Schlittenfahrt* (auch die Aufnahmen der „Sinfonien“ konzentrieren sich bei genauerem Zusehen vor allem auf derartige Titel), aber seine wirklich bedeutenden Werke, die kammermusikalischen ebenso wie die reichen Schätze seiner Kirchenmusik, sind bisher kaum oder gar nicht kompetent eingespielt (vgl. oben die Buchbesprechung zu Christian Broys Werk über Leopold Mozart).

Ihn daraus zu retten, scheint die Absicht des Klassik-Labels Oehms zu sein, das zum 55. Mozartfest in Augsburg (2006) bereits eine CD mit (immerhin!) vier Liedern Leopolds unter dem Titel „Mozart: Lieder aus drei Generationen“ herausbrachte. Hier interpretierte der Bariton Konrad Jarnot, begleitet von Alexander Schmalcz, Klavier, neben Leopolds Vertonungen der für ihn charakteristischen Titel *Die Zufriedenheit im niedrigen Stande* und *Die großmütige Gelassenheit* (außerdem: *Bei dem Abschied* und *Geheime Liebe*) auch Lieder von Wolfgang Amadeus und dessen Sohn Franz Xaver (1791–1844), ergänzt um eine Lied-Komposition von Franz Xavers Schülerin Julie von Baroni-Cavalcabò (1813–1887).

Sollte das der Beginn einer (höchst wünschenswerten) Reihe gewesen sein, so setzt Oehms seine Entdeckungsreisen in den unbekanntenen Leopold-Kontinent nun fort mit einer längst überfälligen, wunderbaren Doppel-CD, die drei Solo- und drei Triosonaten des Wunderkind-Vaters enthält, Christine Schornsheim musiziert die jeweils dreisätzigen Solos auf dem Hammerflügel des Augsburger Mozarthauses mit rasantem Allegro-Schwung und mit zartem Gefühl in den langsamen Sätzen; Rüdiger Lotter (Barockvioline) und Sebastian Hess (Barockvioloncello) bringen mit der Pianistin auf der zweiten

CD die drei Trios (der überlieferte Rest einer Serie von ursprünglich sechs) auf vibrierende Weise zum Klingen und Swingen. Auch diese Trios haben mit Bayern zu tun – die Handschriften haben sich in den Beständen der Memminger St. Martinskirche erhalten. „Ihr Weg dorthin ist ungeklärt“, stellt Christian Broy in seinem informativen Booklet nüchtern fest.

Man wünschte sich, in Fortsetzung dieses Auftakts, bald eine weitere Folge mit Leopold Mozarts erhaltenen Kammermusik-Werken (v. a. den sechs Divertimenti für zwei Violinen und Violoncello, Eisen, XII: 8-14, sowie auch der Triosonaten für zwei Violinen und Bass, Eisen XII: 1–6). Aber auch Leopolds Kirchenmusik, die bisher nur selten und sehr verstreut auf einzelnen Sammel-CDs vorliegt, vermischt mit Werken anderer Komponisten, müsste eigentlich längst in kompetenten und umfassenden Aufnahmen vorliegen!

Sebastian Hess, bitte übernehmen Sie (zumindest für die Kammermusik)!

*Ulrich Scheinhammer-Schmid*